

Ein Unterausschuss des US-Senats stellte fest, dass sich zur Zeit neben 68.000 US-Soldaten auch schon über 121.000 bei Privatfirmen und privaten Sicherheitsdiensten beschäftigte US-Amerikaner in Afghanistan aufhalten.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 293/09 – 31.12.09

Erschreckende Zahlen über den Krieg, die jeder US-Bürger kennen sollte

Die Öffentlichkeit weiß nicht, dass sich bereits über 189.000 US-Amerikaner in Afghanistan aufhalten – und diese Zahl wird rasch weiter ansteigen.

Von Jeremy Scahill

REBEL REPORTS, 17.12.09

(<http://rebelreports.com/post/287929742/stunning-statistics-about-the-war-every-american-should>)

Eine Anhörung im Unterausschuss zur Aufsicht über Kontraktfirmen, der von der Senatorin Claire McCaskill geleitet wird, hat wichtige Zahlen über das Ausmaß der Beschäftigung privater Sicherheitsfirmen in Afghanistan ans Licht gebracht; sie belegen, dass die Obama-Administration die in der Bush-Ära begonnene Privatisierung des Krieges nicht nur fortführt, sondern sie sogar stark ausweitet. (Die Anhörungsprotokolle sind aufzurufen unter <http://mccaskill.senate.gov/issues/soco/docs.cfm> .) Insgesamt stellen private Sicherheitsfirmen jetzt erstaunliche 69 Prozent der gesamten Streitmacht des Verteidigungsministeriums; das ist "der höchste Anteil privater Söldner am militärischen Personal in der US-Geschichte". Die Zahl bezieht sich nicht nur auf einen Kriegsschauplatz – sie umfasst alle Einsatzgebiete des Pentagons.

In Afghanistan hat die Obama-Regierung, was die Privatisierung des Krieges angeht, die Bush-Administration, weit hinter sich gelassen. Nach einem vom Büro der Senatorin McCaskill veröffentlichten Memorandum (s. <http://mccaskill.senate.gov/pdf/121709/2009-12-16StaffMemo.pdf>) ist "die Zahl der vom Verteidigungsministerium in Afghanistan beschäftigten Angestellten von Privatfirmen von Juni 2009 bis September 2009 um 40 Prozent angestiegen. In der gleichen Zeit verdoppelte sich die Zahl der bewaffneten privaten Söldner, die für das Pentagon in Afghanistan arbeiten, von etwa 5.000 auf über 10.000".

Zur Zeit hat das Verteidigungsministerium insgesamt 104.000 private Auftragnehmer in Afghanistan eingesetzt. Nach einem in dieser Woche veröffentlichten Bericht des Congressional Research Service (des Wissenschaftlichen Dienstes des Kongresses) werden durch die Entsendung der 30.000 zusätzlichen Soldaten bis zu 56.000 zusätzliche private Auftragnehmer in Afghanistan benötigt. Daneben gibt es eine weitere Gruppe privater Auftragnehmer, die häufig unerwähnt bleibt: das US-Außenministerium beschäftigt 3.600 Privatpersonen, und für die United States Agency for International Development / USAID (den UIS-Entwicklungsdienst, s. <http://www.usaid.gov/>) arbeiten 14.000 Auftragnehmer. **Das bedeutet, dass sich gegenwärtig insgesamt rund 189.000 US-Amerikaner in Afghanistan aufhalten – 68.000 US-Soldaten und 121.000 private Auftragnehmer. Die jetzige Gesamtzahl ist nach Aussage der Senatorin McCaskill eher zu niedrig geschätzt; und in einem Jahr werden sich wahrscheinlich mehr als 220.000 US-Amerikaner in Afghanistan aufhalten.** (Wenn mit den 30.000 zusätzlichen Soldaten noch 56.000 Zivilisten kommen, werden sich sogar über 275.000 US-Amerikaner am Hindu-kusch tummeln.)

Seit 2002 haben die USA mehr als 23 Milliarden Dollar für Verträge mit US-Privatfirmen in Afghanistan ausgegeben. Allein im Jahr 2008 mussten die Steuerzahler mehr als 8 Milliarden Dollar für auf Afghanistan bezogene Kontrakte aufbringen, und im kommenden Jahr wird sich die Zahl der Auftragnehmer – verglichen mit 2008 – verdoppelt haben.

Trotz der in Afghanistan eingesetzten hohen Zahl von Vertragsfirmen und privaten Auftragnehmern fehlt jede Aufsicht. "Die Zunahme der auf Afghanistan bezogenen Verträge hatte keinen entsprechenden Ausbau des Vertragsmanagements und der Aufsicht zur Folge," heißt es in dem Prüfungsbericht der Senatorin McCaskill. "Im Mai 2009 erklärte Charlie Williams, der Direktor der Defense Contract Management Agency / DCMA (der Agentur für das Management von Verträgen des Verteidigungsministeriums) vor der Commission on Wartime Contracting (der Kommission für Vertragsabwicklung in Kriegszeiten), dass in Afghanistan 362 Stellen für Contracting Officer's Representatives / CORs (Vertrags-Kontrollure) unbesetzt seien.

Michael Walsh, der hauptsächlich für Beschaffung zuständige ehemalige Direktor des USAID-Büros für Beschaffung und Hilfeleistung, beklagte, dass "zu viele USAID-Mitarbeiter mit beschränkten Kenntnissen und zu wenig Erfahrung mit den Regulatorien riesige Etats zu verwalten" hätten. Nach Aussage eines USAID-Mitarbeiters schickt die Agentur "zu schnell zu viel Geld und beschäftigt zu wenig Leute, die aufpassen, wie es ausgegeben wird". Infolgedessen wisse USAID nicht, "was mit dem Geld geschieht".

Die Obama-Administration setze die Praxis der Bush-Ära fort, Privatfirmen von Privatfirmen überwachen zu lassen, heißt es in dem McCaskill-Memorandum:

In Afghanistan lässt USAID ihre (von Privatfirmen ausgeführten) großen Wiederaufbau- und Entwicklungsprojekte auch von Privatfirmen überwachen. Nach Erkenntnissen des Unterausschusses hat USAID im Jahr 2006 zur Überwachung eines Infrastruktur-Projekts für 1,4 Milliarden Dollar, das von den beiden Firmen *Louis Berger Group* und *Black and Veatch Special Projects* ausgeführt wurde, einen Fünfjahres-Vertrag mit der Firma *International Relief and Development / IRD (Internationale Hilfe und Entwicklung)* abgeschlossen. USAID hat auch der Firma *Checci and Company* einen Auftrag zur Überwachung der Arbeit von Vertragsfirmen in Afghanistan erteilt.

Die private Sicherheitsindustrie und die US-Regierung haben auf ihr gemeinsames Überwachungssystem Synchronized Predeployment and Operational Tracker / SPOT (Verfahren zur Abstimmung vor und während der Einsätze) hingewiesen – als Beleg dafür, dass die Regierung die Aktivitäten der Auftragnehmer stärker kontrolliert. Aber der Unterausschuss der Senatorin McCaskill nannte dieses System äußerst unzureichend und stellte dazu fest: "Dem Unterausschuss wurden SPOT-Daten vorgelegt, nach denen derzeit 1.123 Auftragnehmer für das Außenministerium und kein einziger für USAID in Afghanistan arbeiten sollen." Erinnern Sie sich daran, dass es nach offiziellen Angaben aber 14.000 USAID-Auftragnehmer in Afghanistan gibt; das gemeinsame Überwachungssystem konnte allerdings keinen der für USAID tätigen und noch nicht einmal die Hälfte der für das Außenministerium arbeitenden Auftragnehmer aufspüren.

Zur Verschwendung und zum Missbrauch von Hilfsgeldern stellte der Unterausschuss fest, die Defense Contract Audit Agency (die Agentur des Verteidigungsministeriums zur Überprüfung von Verträgen) habe Rechnungen über insgesamt 950 Millionen Dollar, die für Arbeiten von Vertragsfirmen in Afghanistan vorgelegt wurden, angezweifelt oder zurückgewiesen. Das sind 16 Prozent der überprüften Ausgaben für Vertragsfirmen.

(Wir haben den Artikel des US-Journalisten Jeremy Scahill, der auch das Buch "Blackwater: The Rise of the World's Most Powerful Mercenary Army" (Blackwater: Der Aufstieg der mächtigsten Söldnerarmee der Welt) geschrieben hat, komplett übersetzt und mit Erläuterungen in Klammern und Hervorhebungen versehen. Informationen zu dem Autor sind aufzurufen unter http://en.wikipedia.org/wiki/Jeremy_Scahill . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Stunning Statistics About the War Every American Should Know

Contrary to popular belief, the US actually has 189,000 personnel on the ground in Afghanistan right now—and that number is quickly rising.

By Jeremy Scahill

A hearing in Sen. Claire McCaskill's Contract Oversight subcommittee on contracting in Afghanistan has highlighted some important statistics that provide a window into the extent to which the Obama administration has picked up the Bush-era war privatization baton and sprinted with it. Overall, contractors now comprise a whopping 69% of the Department of Defense's total workforce, "the highest ratio of contractors to military personnel in US history." That's not in one war zone—that's the Pentagon in its entirety.

In Afghanistan, the Obama administration blows the Bush administration out of the privatized water. According to a memo [PDF] released by McCaskill's staff, "From June 2009 to September 2009, there was a 40% increase in Defense Department contractors in Afghanistan. During the same period, the number of armed private security contractors working for the Defense Department in Afghanistan doubled, increasing from approximately 5,000 to more than 10,000."

At present, there are 104,000 Department of Defense contractors in Afghanistan. According to a report this week from the Congressional Research Service, as a result of the coming surge of 30,000 troops in Afghanistan, there may be up to 56,000 additional contractors deployed. But here is another group of contractors that often goes unmentioned: 3,600 State Department contractors and 14,000 USAID contractors. That means that the current total US force in Afghanistan is approximately 189,000 personnel (68,000 US troops and 121,000 contractors). And remember, that's right now. And that, according to McCaskill, is a conservative estimate. A year from now, we will likely see more than 220,000 US-funded personnel on the ground in Afghanistan.

The US has spent more than \$23 billion on contracts in Afghanistan since 2002. By next year, the number of contractors will have doubled since 2008 when taxpayers funded over \$8 billion in Afghanistan-related contracts.

Despite the massive number of contracts and contractors in Afghanistan, oversight is utterly lacking. "The increase in Afghanistan contracts has not seen a corresponding increase in contract management and oversight," according to McCaskill's briefing paper. "In May 2009, DCMA [Defense Contract Management Agency] Director Charlie Williams told the Commission on Wartime Contracting that as many as 362 positions for Contracting Officer's Representatives (CORs) in Afghanistan were currently vacant."

A former USAID official, Michael Walsh, the former director of USAID's Office of Acquisition and Assistance and Chief Acquisition Officer, told the Commission that many USAID staff are "administering huge awards with limited knowledge of or experience with the rules and regulations." According to one USAID official, the agency is "sending too much money, too fast with too few people looking over how it is spent." As a result, the agency does not "know ... where the money is going."

The Obama administration is continuing the Bush-era policy of hiring contractors to oversee contractors. According to the McCaskill memo:

In Afghanistan, USAID is relying on contractors to provide oversight of its large reconstruction and development projects. According to information provided to the Subcommittee, International Relief and Development (IRD) was awarded a five-year contract in 2006 to oversee the \$1.4 billion infrastructure contract awarded to a joint venture of the Louis Berger Group and Black and Veatch Special Projects. USAID has also awarded a contract Checci and Company to provide support for contracts in Afghanistan.

The private security industry and the US government have pointed to the Synchronized Predeployment and Operational Tracker (SPOT) as evidence of greater government oversight of contractor activities. But McCaskill's subcommittee found that system utterly lacking, stating: "The Subcommittee obtained current SPOT data showing that there are currently 1,123 State Department contractors and no USAID contractors working in Afghanistan." Remember, there are officially 14,000 USAID contractors and the official monitoring and tracking system found none of these people and less than half of the State Department contractors.

As for waste and abuse, the subcommittee says that the Defense Contract Audit Agency identified more than \$950 million in questioned and unsupported costs submitted by Defense Department contracts for work in Afghanistan. That's 16% of the total contract dollars reviewed.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern